

Risikobericht 2009

Eine der fundamentalen Managementaufgaben ist es, in Übereinstimmung mit geltenden Anforderungen der Corporate Governance und den Prinzipien des „Best Practice“ ein wirksames internes Kontrollsystem (IKS) und Risikomanagement (RM) zu etablieren und zu betreiben.

Wie andere Unternehmen ist auch Pfleiderer einer Vielzahl von Risiken ausgesetzt, die im Zusammenhang mit unternehmerischem Handeln stehen. Den Unwägbarkeiten und ständigen Veränderungen der gesetzlichen Regelungen und Vorschriften verschiedener für die Pfleiderer AG relevanter Rechtsordnungen begegnet das Unternehmen mit einem konzernweit einheitlichen Kontroll- und Risikomanagementsystem und der Internen Revision. Diese Instrumente werden laufend weiterentwickelt und den sich ändernden Rahmenbedingungen angepasst.

Im Rahmen der bestehenden Prozesse werden Vorstand und Aufsichtsrat regelmäßig über Risiken unterrichtet, die die Geschäftsentwicklung der operativen Geschäftsbereiche und des Konzerns maßgeblich beeinflussen könnten.

Risikomanagementsystem

Zur frühzeitigen Identifikation, zur Bewertung und zum angemessenen Umgang mit wesentlichen und bestandsgefährdenden Risiken wird ein den gesetzlichen Vorschriften entsprechendes Risikomanagementsystem angewendet, das integraler Bestandteil des gesamten Steuerungs- und Berichterstattungsprozesses ist. Den Rahmen dafür gibt ein Risikomanagementhandbuch vor.

Das Risikomanagementhandbuch umfasst die Vorgaben für

- die Risikoermittlung und -beurteilung,
- die Festlegung der aktuellen Risikobehandlung und die Festlegung neuer oder ergänzender Maßnahmen zur Risikobehandlung sowie
- die Verfolgung der Risikoentwicklung und der Maßnahmen.

Sowohl externe als auch interne Risiken werden systematisch für alle Geschäftsbereiche und Tochterunternehmen im Konzern erfasst. Das Risikomanagement wird von einer zentralen Stabstelle der Pfleiderer AG koordiniert und ständig weiterentwickelt. Dabei wird besonderer Wert auf einen regelmäßigen Erfahrungsaustausch mit anderen Unternehmen gelegt, sodass neue Ansätze und Ideen in das eigene Risikomanagement einfließen können. Die Verantwortung für Früherkennung, Vollständigkeit und Steuerung der Risiken liegt beim Management der operativen Bereiche. Hierfür sind in den operativen Geschäftsbereichen und zentralen Funktionen Risikobeauftragte benannt, die für jeden Unternehmensbereich die Einhaltung des Systems gewährleisten.

Die Risikosituation im Unternehmen wird monatlich systematisch neu bewertet. Die Risiken werden hinsichtlich Schadenshöhe und Eintrittswahrscheinlichkeit beurteilt. Darüber hinaus erfolgt bei plötzlicher Veränderung der Risikosituation eine Sonderberichterstattung. Die Ergebnisse werden vierteljährlich in einem Bericht zusammengefasst dem Vorstand sowie dem Vorsitzenden des Aufsichtsrats und dem Prüfungsausschuss vorgelegt.

Die Interne Revision und der Abschlussprüfer prüfen das aktuelle Risikomanagementsystem auf Angemessenheit und Eignung, um so den Fortbestand des Unternehmens gefährdende Risiken frühzeitig erkennen zu können.

Über die eigenen Maßnahmen zur Risikominimierung hinaus trifft Pfeleiderer stets die notwendige Vorsorge, um vorhersehbare substanzielle Risiken im Rahmen eines marktüblichen Versicherungsschutzes mit angemessenen Selbsthalten abzudecken. Dennoch kann nicht ausgeschlossen werden, dass der Versicherungsschutz in Einzelfällen nicht ausreicht oder für bestimmte Risiken ein adäquater Versicherungsschutz am Markt nicht bzw. nicht zu wirtschaftlich vernünftigen Bedingungen erhältlich ist. Pfeleiderer unterzieht den bestehenden Versicherungsschutz einer regelmäßigen Überprüfung und optimiert ihn jährlich in Zusammenarbeit mit externen Versicherungsmaklern und Risikoexperten.

Zentrale Risikofelder

Gesamtwirtschaftliche und politische Risiken sowie Branchenrisiken

Als „Global Player“ unterliegt Pfeleiderer Veränderungen seiner globalen Rahmenbedingungen. Im Geschäftsjahr 2009 wurde Pfeleiderer von der Finanzkrise indirekt in Mitleidenschaft gezogen. Die weitere Entwicklung der globalen Krise und deren Auswirkung auf die Weltwirtschaft lassen sich in ihrem Ausmaß derzeit noch nicht abschließend bewerten.

Das Geschäftsumfeld von Pfeleiderer ist durch eine hochgradig wettbewerbsintensive Preisbildung gekennzeichnet. Das Unternehmen ist mit starken international agierenden Wettbewerbern konfrontiert, von denen einige in bestimmten Geschäftssegmenten größer sind. Neben Produktinnovationen begegnet Pfeleiderer dieser Herausforderung mit geeigneten Maßnahmen zur Kostensenkung und Produktivitätssteigerung.

Die Geschäftsentwicklung 2009 war durch moderate Preissteigerungen auf den internationalen Energie- und Rohstoffmärkten beeinflusst. Weitere Preiserhöhungen bei einzelnen Rohstoffen können für 2010 nicht ausgeschlossen werden. Da Pfeleiderer in seinen Produktionen eine Vielzahl verschiedener Rohmaterialien einsetzt, für die jedoch in ausreichender Zahl Anbieter zur Verfügung stehen, besteht keine Abhängigkeit von einzelnen Lieferanten. Die Versorgung ist über eine Multi-Sourcing-Einkaufspolitik gesichert. Lieferausfälle, Lieferverzögerungen oder Qualitätsmängel könnten zu Produktionsstörungen führen und sich damit negativ auf die Ertragslage auswirken. Pfeleiderer begegnet diesen Risiken durch das Eingehen langfristiger Lieferverträge und verfügt über eine leistungsfähige Einkaufsorganisation, die die termingerechte Verfügbarkeit der Rohstoffe und deren Qualität laufend sicherstellt. Der hohe Energiebedarf mit zum Teil durch Steuern und Abgaben ordnungspolitisch beeinflussten Preisen ist ein Risiko insbesondere für die deutschen Produktionsstandorte. Durch Prozessoptimierung und den Einsatz eigener Kraft-Wärme-Kopplungsanlagen (KWK-Anlagen) wird dem gezielt entgegengesteuert.

Die Entwicklung der Weltwirtschaft und der zukünftigen Wachstumsmärkte wird durch die anhaltende globale Krise stark getrübt. In diesem Zusammenhang kann nicht ausgeschlossen werden, dass eine weitere Konsolidierung der Märkte stattfindet und damit die aktuelle Marktposition von Pfeleiderer nachhaltig beeinflusst wird. Weitere Kundeninsolvenzen können in den für uns relevanten Märkten ebenfalls nicht ausgeschlossen werden.

Risiken aus den betrieblichen Aufgabenbereichen

Pfeleiderer betreibt Fertigungsstätten mit überwiegend kontinuierlich arbeitenden Anlagen im Mehrschichtbetrieb. Die daraus resultierende hohe organisatorische und technische

Komplexität birgt bei Störungen in der Wertschöpfungskette die Gefahr von Betriebsunterbrechungen und Qualitätsproblemen sowie von Umwelt- und Arbeitssicherheitsrisiken. Trotz eines Instandhaltungsmanagements können insbesondere bei der Holzverarbeitung Brand- und Explosionsfälle nicht vollständig ausgeschlossen werden. Die damit verbundenen Maschinen- und Anlagenschäden sowie mögliche Verluste durch Betriebsstillstand sind durch entsprechende Versicherungen wirtschaftlich sinnvoll gedeckt. Jedes Feuer, jede Explosion und jeder Umweltschaden kann jedoch auch zu erheblichen Personenschäden führen, die nicht vollständig versichert werden können. Zur Vermeidung solcher Schadensfälle wurden die erforderlichen technischen und organisatorischen Vorkehrungen getroffen sowie die für einen möglichen Schadensfall notwendigen Einsatz- und Katastrophenpläne ausgearbeitet.

Personelle Risiken

Pfleiderer wirkt mit modernen Personalinstrumenten eventuell auftretenden Personalrisiken entgegen, die sich aus Fluktuation bzw. Know-how-Verlust, Demotivation, unzureichender Qualifikation sowie dem Wettbewerb um Fach- und Führungskräfte ergeben. Zur Bindung der Mitarbeiter an das Unternehmen tragen neben attraktiven Vergütungssystemen auch umfangreiche Fort- und Weiterbildungsprogramme bei. Der enge Kontakt zu ausgewählten Hochschulen unterstützt die Rekrutierung von qualifiziertem Nachwuchs. Durch eine anerkannt gute und über den eigenen Bedarf hinausgehende berufliche Erstausbildung sichert sich Pfleiderer zudem qualitativen Nachwuchs auf allen Ebenen, insbesondere auch für den Facharbeiterbedarf.

Risiken aus der Finanzierung

Pfleiderer versteht unter finanziellen Risiken Liquiditäts-, Fremdwährungs- und Zinsrisiken, die sich insbesondere aus der operativen Geschäftstätigkeit und der Konzernfinanzierung ergeben. Die Steuerung aller finanziellen Risiken der Pfleiderer-Gruppe unter Verwendung entsprechender finanzwirtschaftlicher Kontrollinstrumente obliegt dem zentralen Finanzressort der Pfleiderer AG. Die Verantwortung für das Debitorenmanagement tragen die operativen Bereiche. Grundsätzlich haben sich die geschäftlichen Transaktionen innerhalb der Versicherungsgrenzen der Rahmenkreditversicherungen zu bewegen. Diese Rahmenverträge werden durch das zentrale Finanzressort verhandelt.

Nach erfolgreichen Verhandlungen 2009 hat sich Pfleiderer Anfang 2010 mit seinen Banken auf neue Kreditbedingungen geeinigt. Damit steht uns bis Ende 2013 ein Kreditrahmen von insgesamt rund 800 Mio. Euro zur Verfügung. In dem Finanzpaket ist ein Darlehen der staatlichen Förderbank KfW aus dem Deutschland-Fonds in Höhe von 140 Mio. Euro enthalten. Außerdem hat die börsennotierte polnische Konzerntochter eine grundsätzliche Einigung mit ihren Banken über weitere Kredite in Höhe von umgerechnet 300 Mio. Euro erzielt. Durch die neuen Verträge werden die Finanzierungskosten gegenüber 2009 um einen kleinen zweistelligen Millionenbetrag höher ausfallen.

In den neuen Kreditverträgen wurden marktübliche Finanzkennzahlen (so genannte „Financial Covenants“) vereinbart, die während der Laufzeit eingehalten werden müssen. Da sich die weitere Entwicklung der globalen Krise und deren Auswirkung auf die Weltwirtschaft zum gegenwärtigen Zeitpunkt nicht abschließend bewerten lassen, kann das Risiko einer Fälligkeit von Kreditlinien als Folge einer Nichteinhaltung der vereinbarten Finanzkennzahlen nicht vollständig ausgeschlossen werden. Ihre Einhaltung wird kontinuierlich überwacht, um rechtzeitig gegenzusteuern.

Eine Gefährdung durch wesentliche Zinsänderungen kann für den Planungszeitraum angesichts bestehender Kreditlinien und zusätzlich vereinbarter Zinssicherungsgeschäfte im

Wesentlichen ausgeschlossen werden. Die Entwicklungen auf den Finanzmärkten werden durch das zentrale Finanzressort der Pfleiderer AG laufend überwacht.

Durch die zunehmend internationale Geschäftstätigkeit nehmen Fremdwährungsrisiken für die Pfleiderer-Gruppe an Bedeutung zu. Einen verhältnismäßig starken Einfluss haben dabei der polnische Złoty, der kanadische Dollar, der US-Dollar, die schwedische Krone und der russische Rubel. Pfleiderer begrenzt das Fremdwährungsrisiko durch den lokalen Einkauf von Rohstoffen und Anlagen („natural hedge“) sowie durch gezielte Kurssicherungsmaßnahmen.

Derivative Finanzinstrumente werden zur wirtschaftlichen Sicherung von Zins- und Währungspositionen mit dem Ziel eingesetzt, durch Wechselkurs- bzw. Marktzinsschwankungen bedingte Risiken zu minimieren. Die Richtlinien der Gesellschaft zum Risikomanagement und zu den eingesetzten Sicherungsmaßnahmen schreiben die grundsätzliche Absicherung derartiger Risiken vor. Hierzu werden nur marktgängige Zinsderivate sowie Devisentermingeschäfte genutzt, die mit Instituten erstklassiger Bonität abgeschlossen werden. Die derivativen Finanzgeschäfte beschränken sich auf die Absicherung des operativen Geschäfts und der damit verbundenen Finanzierungen. Die Gesellschaft schließt keine derivativen Finanzgeschäfte zu Spekulationszwecken ab.

Das Risiko des Pfleiderer-Konzerns aus derivativen Finanzinstrumenten beschränkt sich im Wesentlichen auf den Ausfall der Gegenpartei („Counterparty Risk“). Ein Ausfallrisiko besteht für den Konzern maximal in Höhe der positiven Marktwerte der Derivate. Bei Devisentermingeschäften entspricht das maximale Risiko den Wechselkursänderungen der abgesicherten Beträge.

Weitere Angaben, insbesondere hinsichtlich der Bedeutung von Finanzinstrumenten für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage, erfolgen im Konzernabschluss nach IFRS vor allem in den Anhangangaben zu Finanzinstrumenten und Risiken.

Regulatorische und rechtliche Risiken

Veränderungen der rechtlichen Rahmenbedingungen können Risiken für die Gruppe zur Folge haben, Kosten erhöhen und Absatzmöglichkeiten einschränken. Durch intensive Information versuchen wir, auf solche Änderungen rechtzeitig zu reagieren.

Die Rechtsabteilung von Pfleiderer hat die Aufgabe, die formal und inhaltlich korrekte Handhabung rechtlich relevanter Sachverhalte, insbesondere bei der Abfassung von Verträgen und bei der Prozessführung, unter etwaiger Einbindung externer Rechtsberater sicherzustellen. Zur Absicherung gegen Gewährleistungsansprüche, mit denen das Unternehmen aufgrund seiner Geschäftstätigkeit sowie der in den letzten Jahren vorgenommenen Unternehmensverkäufe nahezu zwangsläufig konfrontiert wird, hat der Pfleiderer-Konzern angemessene Risikovorsorge getroffen.

Am 4. März 2009 wurden wie auch bei anderen Holzwerkstoff-Unternehmen die Räumlichkeiten von Pfleiderer wegen des Verdachts auf wettbewerbsbeschränkendes Verhalten durchsucht. Am 9. März 2010 gingen Beschuldigungs- und Anhörungsschreiben der Kartellbehörden gegen die Pfleiderer AG und deren Tochtergesellschaften ein, betreffend ein Kartellordnungswidrigkeitsverfahren gegen Unternehmen der Spanplattenindustrie und deren Verantwortliche. Mit dem Verfahren ist eine namhafte Rechtsanwaltskanzlei beauftragt. Auf Grund des derzeitigen Verfahrensstandes ist derzeit eine verlässliche Schätzung eines Schadens nicht möglich. Darüber hinaus sind die Pfleiderer AG und ihre Tochtergesellschaften nicht in Gerichts- oder Schiedsverfahren

verwickelt, die nach heutiger Einschätzung einen erheblichen, nachteiligen Einfluss auf die wirtschaftliche Lage des Konzerns haben könnten.

IT-Risiken

Wesentliche Störungen der IT-Systeme können trotz Sicherungsmaßnahmen zu einem Datenverlust und einer Beeinträchtigung der Geschäfts- und Produktionsprozesse führen. Potenzielle Risiken aus der Informationstechnik, wie beispielsweise unberechtigte Datenzugriffe oder Datenmissbrauch, werden durch verschiedene Maßnahmen wie Berechtigungskonzepte, interne IT-Sicherheitsrichtlinien oder IT-Infrastrukturstandards begrenzt, die sich auf Mitarbeiter, Organisationen, Applikationen, Systeme und Netzwerke beziehen. Darüber hinaus werden die technischen Schutzmaßnahmen, wie z. B. Firewalls oder Virens Scanner, jährlich im Rahmen eines internen IT-Security-Audit geprüft.

Umweltrisiken

Als Unternehmen der Holzwerkstoff-Industrie ist Pfleiderer im Rahmen der bestehenden Produktionsprozesse verfahrensbedingten Risiken ausgesetzt. Umweltschutzmaßnahmen und umweltschonende Investitionen in unseren Produktionsbetrieben leisten einen wichtigen Beitrag, die Umwelt möglichst wenig zu belasten und die Ressourcen nachhaltig zu schonen.

Zur Minimierung potenzieller Umweltrisiken wurden bereits in der Vergangenheit für den Konzern und in den Geschäftsbereichen Umweltbeauftragte geschult und eingesetzt sowie entsprechende Richtlinien erlassen. Aufgrund von Gutachten ist an einzelnen Produktionsstandorten mit Altlasten zu rechnen, für die wir ausreichende Rückstellungen gebildet haben. Aufgrund des sich kontinuierlich verändernden regulatorischen Umfelds und des Stands von Forschung und Technik können zusätzliche Aufwendungen im Bereich Umwelt bzw. Produktqualität für die Zukunft nicht ausgeschlossen werden.

Risiken aus Käufen, Verkäufen und Restrukturierungen

Bei Restrukturierungsmaßnahmen können aus dem Verkauf oder Erwerb von Grundstücken, Unternehmen oder sonstigen Geschäftsaktivitäten Risiken entstehen. Für mögliche Risiken in diesem Zusammenhang bestehen angemessene Risikostrategien.

Projektrisiken

Die Abwicklung von Großprojekten ist stets mit Risiken verbunden. Technische Probleme sowie Qualitätsprobleme mit Unterlieferanten können zu höheren Kosten als geplant führen und Terminüberschreitungen verursachen, wie es z. B. in Moncure/USA geschehen ist. Pfleiderer verbessert ständig seine Steuerungsinstrumente, um diese Risiken zu begrenzen.

Internes Kontrollsystem (IKS)

Das IKS der Pfleiderer AG fußt auf wesentlichen Richtlinien, Verfahren etc., welche das IKS-Umfeld bestimmen. Diese werden konzernweit u. a. in folgenden Regularien mitgeteilt:

- Verhaltenskodex („Code of Conduct“, „Legalitätsrichtlinie“),
- Handbücher („Accounting Manual“, „Treasury Manual“),
- Richtlinien („Richtlinie für Unterschriften und Vollmachten“, „Leitlinie Korruptionsprävention im Hinblick auf Compliance“, „Richtlinie zur Behandlung von Sachzuwendungen an Kunden und Mitarbeiter“),
- Geschäftsordnung.

Das obige Regelwerk der Pfleiderer AG verfolgt u. a. das Ziel,

- Handlungsanweisungen für das operative Tagesgeschäft zur Einhaltung von für die Unternehmensgruppe relevanten Gesetzen und Bestimmungen sowie interne Richtlinien des Konzerns zu etablieren;
- die Identifizierung mit und das Management von wesentlichen operativen, strategischen, Compliance- und rechnungslegungsrelevanten Risiken sicherzustellen;

- die Qualität der Finanzberichterstattung einschließlich der Entwicklung und Umsetzung von Prozessen, die zeitnah relevante und zuverlässige Informationen generieren, zu sichern.

Die Systemlandschaft des Enterprise Resource Planning ist bei der Pfeiderer AG durch SAP-Software geprägt. Neben automatisierten prägen auch wesentliche manuelle Kontrollen das IKS-Bild.

In Bezug auf den Rechnungslegungsprozess sind die klare Zuordnung von Verantwortlichkeiten und Kontrollen (z. B. Closing-Schedule/Accounting Manual) bei der Abschlusserstellung, basierend auf dem IKS-Umfeld und der SAP-Landschaft, weitere wesentliche Elemente zur Risikosteuerung und Kontrolle. Hierzu zählen u. a. das Vieraugenprinzip, sinnvolle Funktionstrennungen bzw. kompensierende Kontrollen sowie Zugriffsregelungen auf die EDV-Systeme u. a. durch regelmäßige Überprüfung der Berechtigungskonzepte. Im Abschlussprozess fest verankerte manuelle (z. B. IFRS-Package-Prüfungen) und automatisierte Kontrollen (z. B. Abstimmungskontrollen in der SAP-SEM/Konsolidierung) sorgen durch ihre präventive und detektive Wirkung für Vollständigkeit, Validität und Genauigkeit der Transaktions- und Stammdaten. So wird Sorge für ein hinreichendes Maß an Sicherheit getragen, damit der Konzernabschluss trotz potenzieller Risiken im Einklang mit den gesetzlichen Vorschriften erstellt wird.

Im Rahmen der 2009 von der Internen Revision durchgeführten Prüfungen wurde ein dem Berufsstandard entsprechender Fokus auf das IKS sowie auf Compliance-relevante Fragestellungen gelegt. Für die im Rahmen der Prüfungshandlungen identifizierten Defizite wurden Aktionspläne erarbeitet und die betreffenden Stellen (Vorstand/Prüfungsausschuss/Abschlussprüfer) informiert. Im Rahmen so genannter Follow-up-Prüfungen wurde die Umsetzung der festgelegten Aktionspläne überwacht. Die Interne Revision und der Abschlussprüfer stellen durch regelmäßige Überprüfung des aktuellen IKS auf Angemessenheit die Eignung des Systems sicher, um den Fortbestand des Unternehmens möglicherweise gefährdende Risiken frühzeitig zu erkennen.

Verantwortung für das IKS – Interaktion mit dem Pfeiderer-Management

Ein Managementprinzip bei Pfeiderer ist die Delegation der unternehmerischen Verantwortung und Befugnisse an die operativen Bereiche. Dieses Subsidiaritätsprinzip zieht eine klare Trennlinie zwischen den Zuständigkeiten der Zentrale und der Geschäftsbereiche. Die Pfeiderer-Zentrale bestimmt die allgemeinen strategischen und operativen Ziele des Konzerns und trägt die Gesamtverantwortung für den Prozess. Die Geschäftsbereiche sind für alle operativen Angelegenheiten und Aktivitäten zuständig und unterliegen einer regelmäßigen Überwachung durch den Vorstand – im Rahmen der monatlichen Business Reviews oder durch die Interne Revision.

Der Vorstand bedient sich zur Erfüllung seiner Aufgaben im Rahmen des IKS des lokalen Managements, das mit der Durchführung und Überwachung des IKS betraut wird. Das lokale Management ist angehalten, Transparenz und Effektivität ihrer lokalen Teil-IKS-Systeme und deren Übereinstimmung mit den vom Vorstand der Pfeiderer AG definierten Zielen zu gewährleisten. Das Management der Geschäftsbereiche und der Zentralabteilungen ist verantwortlich für die Umsetzung geeigneter Ausgleichsmaßnahmen zur Verringerung der Eintrittswahrscheinlichkeit und der Auswirkung von Risiken.

Entwicklungen 2009

Im Rahmen des konzernweiten Pfeiderer-Compliance-Programms wurden im Geschäftsjahr 2009 eine Reihe von Maßnahmen weiterentwickelt.

Zum einen wurden zusätzliche konzernweite Richtlinien und Handbücher erarbeitet bzw. aktualisiert („Minimum Internal Control Standard“, „Richtlinie für Unterschriften und Vollmachten“) und konzernweite Workshops durchgeführt, um eine möglichst wirksame und effiziente Umsetzung dieser Richtlinien zu gewährleisten.

Der „Minimum Internal Control Standard“ stellt sicher, dass in allen operativen Einheiten und der Zentrale des Pfleiderer-Konzerns ein adäquates Maß an einheitlichen internen Kontrollvorgaben vorhanden ist und regelmäßig überprüft wird. Die Vorgaben des Standards decken alle wesentlichen Prozesse ab wie:

- im Einkauf von der Bestellung bis zur Bezahlung
- Rechnungswesen und Controlling
- Bank- und Liquiditätsmanagement
- Lohn- und Gehaltsabrechnung
- Anlagevermögen
- im Vertrieb von der Bestellung bis zur Bezahlung
- Lagerhaltung
- Reisekosten
- IT Sicherheit und Kontrollen.

Zum anderen fanden konzernweite RM- und IKS-Workshops statt. Darüber hinaus wurde ein Konzept zur Bewertung des Managements im Hinblick auf Compliance-Belange entwickelt und implementiert. Mit diesen Maßnahmen wird sichergestellt, dass bei zukünftigen Bewertungen des Top-Managements der Pfleiderer AG wichtige RM-, IKS- und Compliance-Belange noch stärker berücksichtigt werden.

Gesamtbeurteilung der Risiken

Derzeit werden im Pfleiderer-Konzern keine Risiken gesehen, die den Fortbestand der Gruppe gefährden könnten. Zur Gesamtbeurteilung wurde eine konsolidierte Betrachtung aller wesentlichen Einzelrisiken vorgenommen. Allerdings ist die Pfleiderer AG wie jedes andere Unternehmen mit potenziellen Risiken, insbesondere auch mit der Ungewissheit der globalen wirtschaftlichen Entwicklung, konfrontiert, die ihr Geschäft und ihre Vermögens-, Finanz- und Ertragslage maßgeblich beeinflussen könnten.